



## Medienmitteilung der SVP Wohlen-Anglikon zum Budget 2024

Die SVP Wohlen-Anglikon wird den Antrag der FGPK, das Budget zurückzuweisen, unterstützen, knüpft diese aber an drei Forderungen. 1. Das Budget muss in der 2. Beratung dem Einwohnerrat ausgeglichen vorgelegt werden. 2. Die Lohnerhöhung für das Personal muss der aktuellen finanziellen Lage der Gemeinde entsprechen. 3. Sollte der Steuerfuss erhöht werden müssen, soll dieser so festgelegt sein, dass das Budget beim Stimmvolk eine reelle Chance zur Annahme hat. Was dabei im Finanzplan steht, ist Wunschbedarf des Gemeinderats und wird von der SVP lediglich zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat muss vom Parlament einen klaren Auftrag erhalten, alles andere wäre unnötig Zeit und Geld verschleudert, denn der Gemeinderat wird bei einer einfachen Rückweisung ohne Auftrag nicht viel unternehmen und schlussendlich auf ein Machtwort aus Aarau hoffen. Mit einer Rückweisung und klaren Forderungen wird dem Gemeinderat und seiner Verwaltung noch einmal die Möglichkeit geboten, die Kürzungen am Budget selbst vornehmen zu können und so die Prioritäten selbst zu wählen. Wird er diesen Auftrag nicht im unserem Sinne erfüllen, wird die SVP an der 2. Budgetsitzung Kürzungsanträgen stellen, die in der Verwaltung spürbar sein werden. Vielleicht haben es noch nicht alle im Einwohnerrat erkannt, aber wir können uns in Wohlen nicht mehr jeden Luxus leisten und müssen unseren Service-Public endlich unseren finanziellen Mitteln anpassen. Wenn der Gemeinderat keine Bestrebungen macht, seine Bevölkerungsstruktur durch eine gezielte Zuwanderung finanziell aufzubessern oder es durch Steueranreize verpasst, neue juristische Personen in Wohlen anzusiedeln, müssen halt die Leistungen auf die Kaufkraft der Bevölkerung abgestimmt werden. Das entspricht nicht unserem bürgerlichen Sinn, wird aber leider von den ewigen Ja-Sagern, die eine Mehrheit im Einwohnerrat vertreten, so bestimmt. Damit meinen wir die Kürzung von Leistungen wie z.B. beim Kinder- und Betreuungsgesetz (KIBEG) oder bei der Dienstleistung des Vereins VJF, der uns jedes Jahr Fr. 300'000.- kostet, nur damit die Migranten beschäftigt werden. Aber auch die Erhöhung des Betriebsbeitrags an den Schüwo-Park, der Unterhalt der Gemeindestrassen oder der Bleichi, der ganze Bildungsbereich, die Honorare externer Berater, Gutachter und Fachexperten, die kürzlich bewilligten Verwaltungsstellen, oder unnötige Naturschutzmassnahmen und energiepolitische Projekte, um nur ein paar Beispiele zu nennen, stehen hier im Fokus. Auch diese Positionen sollen kritisch hinterfragt und den finanziellen Gegebenheiten unserer Gemeinde angepasst werden. Die guten Zeiten der letzten Jahre sind vorbei und die Almosen in Form des Finanz- und Lastenausgleichs, die leider auch Begehrlichkeiten geweckt haben, können längst nicht mehr den ganzen Wunschbedarf abdecken. Wohlen steht vor sehr grossen finanziellen Herausforderungen, deutlicher ausgedrückt, vor einem finanziellen Desaster. Das sollte auch unserer bürgerlichen Finanzministerin realisieren. Von ihr erwarten wir mehr Leadership, einen gespitzten Rotstift in der Hand und den Willen einen klaren Sparkurs durch die gesamte Verwaltung zu vollziehen!

An dieser Stelle noch einige Bemerkungen zum Vorstoss bezüglich der Schaffung einer "Einnahmekommission" von der GLP/EVP. Diese Forderung und das erarbeitete Pflichtenheft sind genauso schlecht, wie das vorliegende Budget 2024 und entspricht einer linken Träumerei. Zu denken, dass die Gemeinde Wohlen nur ein Einnahmeproblem hätte, ist einfach nur naiv! Das aktuelle Budget liefert den Beweis sehr deutlich. Was nützt uns eine Kommission von gewählten Volksvertretern, wenn sich diese nicht einmal mit dem Steuerfuss auseinandersetzen darf und für ihre Aufgaben Workshops mit der Bevölkerung einberufen möchte. Dafür Sitzungsgeld mit hart erarbeiteten Steuereinnahmen zu bezahlen, ist unnötig und aus dem Fenster geworfen. Der Einwohnerrat repräsentiert das Volk und es benötigt keine Einnahmekommission, damit man seinen Steuerzahlern durch höhere Gebühren und Abgaben zusätzlich Geld aus der Tasche ziehen kann. Wir benötigen eine von der Geschäftsprüfungskommission getrennte Finanzkommission, wie zu früheren Zeiten, gespickt mit Persönlichkeiten aus der Finanzbranche oder Personen, die zumindest wissen, dass man den Franken zuerst verdienen muss, bevor er ausgegeben werden kann. Nur so kann der stark belastete und geforderte Präsident von der aktuellen Monsterkommission (FGPK) entlastet werden und der Einwohnerrat gewinnt dabei seine Stärke und Macht wieder zurück, die das Parlament durch die neuen Verwaltungsstrukturen an den Gemeinderat abgegeben hat. Der vorliegende Vorstoss muss abgelehnt werden und die SVP hofft dabei auf die Unterstützung aller Parteien, oder zumindest der Bürgerlichen!

Wohlen, 9. Oktober 2023

Ortspartei SVP Wohlen-Anglikon

Roland Büchi  
Parteipräsident



Peter Christen  
Fraktionspräsident

